

A2 Klima, Energie, Umwelt- und Naturschutz

| | |
|---------------------|-------------------------|
| Gremium: | Kreisvorstand |
| Beschlussdatum: | 18.11.2020 |
| Tagesordnungspunkt: | 1. Kommunalwahlprogramm |

Text

1. Klima, Energie, Umwelt- und Naturschutz

Die ökologische Krise ist da und wir müssen mit ihr umgehen! Weltweit erleben wir einen unfassbaren Verlust an biologischer Vielfalt. So zeigt der „Living Planet Report 2020“ der Umweltstiftung WWF auf, dass zwischen 1970 und 2016 der Schwund von Arten weltweit bereits bei 68% lag. Hauptursachen hierfür sind die Naturzerstörung sowie die Überbeanspruchung von Natur und Landschaft.

Ausdruck der ökologischen Krise ist zudem die Verschmutzung unserer Natur durch Giftstoffe und Plastikmüll. Jede Woche nehmen wir über unsere Nahrung Mikroplastik auf, welches der Menge einer EC-Karte entspricht.

Die Freisetzung klimawirksamer Gase durch menschliche Aktivitäten führt zu einer sich immer schneller erwärmenden Erdatmosphäre. Wir alle haben drei Sommer hintereinander erlebt, in denen es ungewöhnlich warm war und viel zu wenig geregnet hat. In der Folge wurden und werden die durch die Trockenheit geschädigten Nadelbäume ein leichtes Opfer von Borkenkäfern. Jede und jeder im Lahn-Dill Kreis kann die Folgen des Klimawandels unmittelbar vor seiner Haustür beobachten.

Wahrscheinlich sind bereits beschleunigende Rückkoppelungen, die sogenannten Kippunkte, erreicht. In 2020 wurden in Sibirien Temperaturen von über 35°C über mehrere Wochen erreicht, riesige Waldbrände haben in Nord-Russland und im Westen der USA gewütet. Alleine in Grönland schmilzt in jeder Minute die gewaltige Menge von 1.000.000 Tonnen Eis, die Mengen in den Polregionen sind ungleich viel größer.

Wir GRÜNE wollen uns der weltweiten ökologischen Krise hier in unserem Landkreis mit aller Kraft und entschlossen entgegenstellen. Hier und jetzt können wir unmittelbar etwas bewirken.

Energie und Klimaschutz

Klimaschutz bedeutet kommunale Energiewende

Klimaschutz und Klimaanpassung sind essentielle Handlungsfelder geworden, die keinen Aufschub mehr vertragen. Das Klima ändert sich: auch im Lahn-Dill-Kreis steigen die Temperaturen, werden die Winter feuchter, und die Wetterextreme wie Hitzewellen oder Starkregenereignisse nehmen zu und wirken sich auf Menschen und Umwelt aus.

Uns ist bewusst, dass die ökologische Krise nur weltweit gelöst werden kann. Jede Kommune, jeder Landkreis kann und muss jedoch seinen Beitrag dazu leisten. Gerade hier auf lokaler Ebene wird Klimaschutz für Jede und Jeden unmittelbar erfahrbar und realisierbar.

Bei unserem Handeln vor Ort denken wir die nachfolgenden Generationen mit, damit wir ihnen eine lebenswerte Region hinterlassen können.

39 Wichtigstes klimapolitisches Ziel von uns GRÜNEN sind Maßnahmen zur Reduzierung
40 des Treibhauseffekts. Wir GRÜNE fühlen uns dem Pariser Klimaabkommen
41 verpflichtet und damit dem Ziel, die Erderwärmung auf 1,5°C gegenüber dem
42 vorindustriellen Zeitalter zu begrenzen. CO₂-Neutralität bis 2050 allein reicht
43 zum Erreichen dieses Ziels nicht aus. Verbunden mit dem 1,5°C-Ziel ist deshalb
44 ein gesamtgesellschaftlicher Transformationsprozess, der jedes Land, jede
45 Kommune, jedes Unternehmen sowie jede Bürgerin und jeden Bürger betrifft. Wir
46 sehen diesen Prozess als Chance, unsere Lebensgrundlage zu sichern und
47 gleichzeitig die Lebensqualität zu verbessern sowie durch (Energie-)
48 Einsparungen ökonomisch davon zu profitieren.

49 Das Zeitalter der fossilen Energieträger klingt aus; die ökologische Moderne mit
50 dem Grundprinzip der Nachhaltigkeit hat begonnen. Wir GRÜNE entwickeln es
51 weiter. Bereits seit 2016 gibt es deshalb für den Lahn-Dill-Kreis eine
52 inzwischen unbefristete Stelle für Klimaschutzmanagement, durch die dieser
53 wichtige Prozess kontinuierlich begleitet wird.

54 Erneuerbare Energien ausbauen, die Energieeffizienz steigern

55 Der einfachste Weg, das Klima zu schützen, ist, energiesparsam zu haushalten,
56 indem wir Energie effizienter nutzen. Wir GRÜNE wollen durch Aufklärung und
57 Vorzeigeprojekte für Energieeffizienz werben.

58 Die Energien, die wir benötigen, sollen regional und klimaneutral gewonnen
59 werden. Da der Lahn-Dill Kreis durch viele Betriebe des verarbeitenden Gewerbes
60 geprägt ist, ist eine vollständige Deckung des Energiebedarfs aus regionalen
61 Energiequellen voraussichtlich nicht zu erreichen. Gleichwohl ist das Potential,
62 lokal Energie zu sparen und zu erzeugen bei weitem noch nicht ausgeschöpft.

63 Gemeinsam mit den verschiedenen Akteuren vor Ort (Energieberater, Handwerker,
64 IHK, Banken, kommunale Versorgungsunternehmen, Steuerberater, Werbeagentur etc.)
65 werden wir GRÜNE deshalb die klimapolitischen Vorteile von Photovoltaik (PV) und
66 Solarthermie weiter bekannt machen und ihren Ausbau auf den Dachflächen der
67 Verwaltungsgebäude und der Schulen des Lahn-Dill-Kreises, der ohne zusätzlichen
68 Flächenverbrauch möglich ist, fördern.

69 Wir fordern die Einführung einer Solarpflicht für Neubauten im öffentlichen,
70 gewerblichen und privaten Bereich. Den Aufbau von PV-Anlagen auch auf
71 Bestandsgebäuden wollen wir unterstützen. Mittlerweile sind die Preise von
72 Solaranlagen so stark gesunken, dass diese Form der Energieerzeugung auch
73 wirtschaftliche Vorteile für Betreiber und Nutzer bringt (Eigenverbrauch und
74 Einspeisung).

75 Das Solar-Kataster Hessen gibt Aufschluss über die Solarenergie-Potentiale von
76 Dächern und Freiflächen. Es wendet sich an alle, die über die Installation einer
77 Solaranlage nachdenken wollen und Informationen über die in Frage kommende
78 Fläche benötigen: an Haus- und Grundstückseigentümer*innen, Besitzer*innen von
79 Gewerbe-Immobilien, aber auch an Stadt- und Gemeindeverwaltungen,
80 Wohnungsbaugesellschaften und Energieversorger. Wir GRÜNE wollen das Solar-
81 Kataster Hessen stärker bewerben, damit immer mehr Sonnenenergie genutzt wird.
82 Auf der Homepage des Lahn-Dill-Kreises ist seit kurzem ein Energiespar-Check
83 hinterlegt, über den jede/r die Chancen für seine Immobilien prüfen kann.

84 Seit Herbst 2017 dürfen Bürgerinnen und Bürger Minisolaranlagen in jeden
85 Stromkreislauf anschließen und so die Sonne auf ihrem Balkon zur
86 Energiegewinnung nutzen. Damit wird die Energieversorgung in der Kommune
87 demokratischer und regenerativer.

88 Mit Hilfe der Agro-Photovoltaik können Flächen gleichzeitig für
89 landwirtschaftliche Produktion und für klimaneutrale und regionale
90 Energiegewinnung genutzt werden. Durch die Montage der Solar-Module in fünf
91 Metern Höhe kann unter ihnen Ackerbau bzw. Grünlandbewirtschaftung betrieben
92 werden. Durch die teilweise Verschattung der Flächen durch die Solar-Module
93 während der weiterhin zu erwartenden Hitzesommer werden die Böden vor
94 Austrocknung geschützt und die Erträge gesteigert. Die Agro-Photovoltaik leistet
95 damit einen wichtigen Beitrag zur Klimaanpassung. Sie ist eine Technik, die wir
96 GRÜNEN ausdrücklich befürworten und die wir aus ihrer Nische herausholen
97 möchten.

98 Der Ausbau der Windenergie ist in den letzten Jahren im Allgemeinen, aber
99 speziell auch in Hessen nahezu zum Erliegen gekommen. Ohne einen deutlichen
100 Ausbau der Windenergie werden die Klimaziele aber nicht zu erreichen sein.
101 Deshalb setzen wir uns mit Nachdruck dafür ein, dass für bereits ausgewiesene
102 Vorrangflächen Investoren gesucht werden und entsprechende Projekte zügig
103 umgesetzt werden. Eine frühzeitige Einbindung der Bürger*innen vor Ort in die
104 Planungen und Umsetzungen sowie in Beteiligungen begrüßen wir ausdrücklich, denn
105 sie trägt erheblich zur Akzeptanz der Windenergie bei.

106 Auch die Bereitstellung von Wärme durch erneuerbare Energien ist möglich und
107 dringend nötig.

108 Wir GRÜNE setzen uns für eine Erweiterung der Energie- und
109 Verbraucher*innenberatung ein, die derzeit schon zusammen mit der
110 Verbraucherzentrale und dem Klimaschutzmanagement erfolgt. Ziel dabei ist,
111 (Wärme-) Energie effizienter und klimaneutral zu nutzen, Wärmeverluste zu
112 minimieren bzw. weniger (Wärme-) Energie zu verbrauchen. Eine wichtige Maßnahme
113 ist z. B. der Austausch veralteter Erdölheizungen gegen moderne Wärmepumpen oder
114 Geothermie. Da der Lahn-Dill Kreis eine Gegend mit viel Wald als potentiell
115 Rohstoff ist, bieten sich auch Nahwärmesysteme auf Basis von Holz an.

116 Den Einsatz weiterer nachhaltiger Technologien wie Fernwärme, Biogasnutzung oder
117 Solarthermie wollen wir über das Beratungsangebot ebenso verstärkt bewerben und
118 uns für ihren vermehrten Einsatz stark machen.

119 Das Besondere an Solarthermie ist, dass am meisten Wärme benötigt wird, wenn am
120 wenigsten produziert wird - im Winter. Abhilfe schaffen können saisonale (Erd-
121)Wärmespeicher, die im Sommer produzierte Wärme sammeln und, wenn es kalt ist,
122 sie wieder abgeben. Auch Fernwärmenetze benötigen Wärmespeicher, weil sich der
123 Wärmebedarf und die Erzeugungsleistung voneinander unterscheiden. Damit bereits
124 produzierte Wärme nicht verloren gehen muss, fordern wir die Erstellung eines
125 Wärmeatlas, der die Gebiete und Flächen ausweist, die für das Anlegen von
126 Erdspeichern geeignet sind.

127 Klimaneutralität für alle kreiseigenen Gebäude bis 2026

128 Die Kreisverwaltung Lahn-Dill hat mit ihren vielfältigen Funktionen als Vorbild,
129 Planungsträgerin, Eigentümerin, Versorgerin und öffentliche Auftraggeberin
130 weitreichende Handlungsmöglichkeiten, um den Klimaschutz voran zu bringen.

131 Ziel für die Kreisverwaltung selbst sowie für die Schulen im Kreis muss daher
132 sein, dass sie klimaneutral und nachhaltig werden. Der vollständige
133 Umstellungsprozess soll bis 2026 abgeschlossen sein.

134 Bereits jetzt werden alle kreiseigenen Liegenschaften einschließlich aller
135 Schulgebäude mit Ökostrom versorgt. Durch Sanierungsmaßnahmen und den
136 intelligenten Einsatz von nachhaltigen Techniken zur Wärme- und Stromproduktion
137 konnten Energieeinsparungen und -effizienz an vielen Schulen im Kreis deutlich
138 gesteigert werden. Wärme- und Energieversorgung der Kreisverwaltung in Wetzlar
139 erfolgen über ein Blockheizkraftwerk und eine nachhaltige Pellet-Heizung, an die
140 auch der für 2022 geplante Erweiterungsbau angeschlossen werden wird. Das in 2016
141 fertig gestellte Kreisverwaltungsgebäude D hat eine um 30% höhere
142 Energieeffizienz als die gesetzlich vorgeschriebene Norm. Der Erweiterungsbau
143 der Kreisverwaltung wird zudem und logischerweise eine PV-Anlage auf sein Dach
144 bekommen.

145 Jedes neu gebaute kreiseigene Gebäude soll automatisch eine Photovoltaik-Anlage
146 auf ihr Dach bekommen, und auch die bereits bestehenden kreiseigenen
147 Liegenschaften sollen bei Sanierung des Dachs automatisch mit einer PV-Anlage
148 und damit mit nachhaltiger Energieversorgung ausgestattet werden. In der
149 kommenden Legislaturperiode sollen für diese Maßnahmen jährlich 300.000 Euro in
150 den Haushalt des Kreises eingestellt werden.

151 Das Bauen mit Holz als nachwachsendem Rohstoff mit sehr guten Dämmeigenschaften
152 wollen wir fördern. Vorbild für eine bereits erfolgte und gelungene Umsetzung
153 ist die Diesterweg-Grundschule in Herborn, die überwiegend aus Holz gebaut
154 wurde. Für die Theodor-Heuss-Schule in Wetzlar ist die Holzbauweise ebenfalls
155 beschlossen worden.

156 Auch der gesamte Einkauf der Kreisverwaltung soll auf nachhaltige,
157 umweltfreundliche bzw. ökologisch erzeugte Produkte umgestellt werden.

158 Wir GRÜNE unterstützen diesen Umstellungsprozess der Kreisverwaltung und der
159 kreiseigenen Gebäude und Betriebe ausdrücklich.

160 Das in der Kreisverwaltung angesiedelte Energie- und Klimaschutzmanagement ist
161 eine essentielle Schaltstelle für die Verbreitung und Umsetzung von
162 Klimaschutzmaßnahmen und Energieeffizienz-Projekten. Die Impulsberatungen für
163 Unternehmen, Kommunen und Bürger*innen durch das Klimaschutzmanagement zeigen
164 konkrete Wirkungen. Die Nachfrage nach Klimaschutzberatungen steigt
165 kontinuierlich ([https://www.lahn-dill-kreis.de/wissenswertes/energie-
166 klimaschutz/](https://www.lahn-dill-kreis.de/wissenswertes/energie-klimaschutz/)). Die Klimawoche im Lahn-Dill-Kreis in 2019 war ein großer Erfolg.

167 Die Arbeit des Klimaschutzmanagements muss deshalb konsequent fortgeführt
168 werden. Um die vorhandene Expertise umfassender nutzen zu können, ist es
169 notwendig, das Energie- und Klimaschutzmanagement in Entwicklungs- und
170 Entscheidungsprozesse deutlich früher mit einzubeziehen. Wir wollen ein modernes
171 und zentrales Energie- und Klimaschutzmanagement in unserer Region weiter
172 verbessern und fordern deshalb über das bereits bestehende Management hinaus
173 eine personelle Erweiterung um mindestens eine weitere Planstelle.

174 Wir stellen als GRÜNE sicher, dass die Umsetzung der beiden Klimaschutzkonzepte
175 des Lahn-Dill-Kreises und der Stadt Wetzlar eng miteinander vernetzt werden, um
176 Synergien zu erreichen.

177 Umwelt- und Naturschutz im Einklang mit der Landwirtschaft

178 Der Schutz der biologischen Vielfalt und der verschiedenen Lebensräume ist neben
179 dem Klimawandel die größte ökologische Herausforderung unserer Zeit. Eine
180 intakte Umwelt ist unsere Lebensgrundlage und Voraussetzung für ein gesundes
181 Leben. Biodiversität ist die Basis für saubere Luft und klares Wasser, für die
182 Produktion von Lebensmitteln wie auch Medikamenten, für die Anpassungsfähigkeit
183 an veränderte Umweltbedingungen und die menschliche Erholung in der Natur. Viele
184 Schätze der Natur sind noch unentdeckt und drohen vor ihrer Entdeckung bereits
185 wieder vernichtet zu werden. Wir Menschen brauchen die biologische Vielfalt, wir
186 tragen die Verantwortung und haben die Verpflichtung zu ihrem Schutz - für uns,
187 aber auch um ihrer selbst willen.

188 Für viele Leistungen innerhalb von Ökosystemen sind Insekten unverzichtbar.
189 Durch die Bestäubung fast aller Wild- und Kulturpflanzen tragen sie maßgeblich
190 zu deren Vermehrung bei. Sämereien, Obst und Nüsse sind nicht nur Nahrung für
191 die vielen pflanzenfressenden Tierarten. Sie sind auch ein wesentlicher
192 Bestandteil der gesunden Ernährung von uns Menschen. Insektenvielfalt ist
193 deshalb ein Teil unserer Lebensgrundlage und ihr Schutz unverzichtbar: Viele
194 Landwirt*innen in der Region sowie der Lahn-Dill-Kreis und der Kreis Gießen
195 stellen zusammen etwa 580 Hektar insektenfreundliche Flächen zur Verfügung und
196 tragen dadurch zu Natur- und Wasserschutz sowie einer gesunden Landwirtschaft
197 bei.

198 Für uns GRÜNE ist Artenschutz ein wichtiges Ziel, für das wir uns weiterhin
199 besonders stark machen.

200 Unseren Kindern wollen wir GRÜNE Erholungsräume, eine artenreiche Natur, gesunde
201 Wälder, intakte Böden, sauberes Wasser und reine Luft hinterlassen.

202 Landschaften pflegen und Arten schützen

203 Die Sorge um die globale Gesunderhaltung der Erde treibt uns GRÜNE um.

204 Wir wollen deshalb vor Ort mit den Menschen, ob sie die Natur (nachhaltig)
205 nutzen oder schützen, die Vielfalt in der Natur bewahren und eine ökologische
206 und bäuerliche Landwirtschaft stärken.

207 Damit dies gelingt, hat der Lahn-Dill-Kreis - federführend Heinz Schreiber als
208 Erster Kreisbeigeordneter und Umwelt- und Landwirtschaftsdezernent - die
209 Gründung der Landespflegevereinigung (LPV) angestoßen und umgesetzt. Die LPV ist
210 ein wichtiger Akteur im Kreis, um nachhaltigen Naturschutz zu praktizieren. Sie
211 bringt Kommunen, Landwirt*innen und Naturschützer*innen an einen Tisch und ist
212 zusammen mit anderen Naturschutzgruppen im gesamten Lahn-Dill-Gebiet unterwegs.
213 Die Naturschutzverbände beteiligen sich an der LPV, da sie wissen, dass die
214 vielfältigen Aufgaben nur mit einer breiten Allianz zu bewältigen sind.

215 Erste Erfolge der LPV zeigen sich z. B. bei den gefährdeten und vom Lahn-Dill-
216 Kreis zu schützenden Braunkehlchen, deren Anzahl in 2019 wieder auf ca. 160
217 Brutpaare angestiegen ist. Fördermittel des Bundes und des Landes wurden u. a.
218 für den Kreuz-Enzian eingeworben und Maßnahmen zu seiner Vermehrung im
219 Kreisgebiet umgesetzt.

220 Inzwischen schließen sich immer mehr Kommunen, Verbände und Einzelpersonen der
221 LPV an. Das hessische Ministerium für Umwelt und Landwirtschaft sieht aufgrund

222 der positiven Entwicklungen insbesondere im Lahn-Dill-Kreis vor, dass in allen
223 hessischen Landkreisen flächendeckend Landschaftspflegevereinigungen gegründet
224 werden sollen.

225 Unter anderem finanziert durch die Untere Naturschutzbehörde des Lahn-Dill-
226 Kreises konnte im Lahn-Dill-Bergland mit Hilfe eines Wildkatzen-Monitorings in
227 2018 nachgewiesen werden, dass diese in den Wäldern lebende Tierart sich wieder
228 in der Region angesiedelt hat. Wir wollen dafür sorgen, dass sich die Wildkatze
229 hier weiter ausbreitet und Gefahren für sie minimieren, indem sichere
230 Verbindungen zwischen den verschiedenen Gebieten, in denen sie leben, geschaffen
231 werden.

232 2019 konnten im Lahn-Dill-Kreis vier zusätzliche Naturdenkmäler ausgewiesen
233 werden. Ihren Wert als seltenes oder historisch interessantes Element in unserer
234 Kulturlandschaft wollen wir bekannt machen und sie schützen.

235 **Ökologische Landwirtschaft stärken**

236 Ökologische Landwirtschaft bedeutet Wirtschaften im Einklang mit Menschen,
237 Tieren und natürlichen Ressourcen: Hochwertige Lebensmittel werden
238 umweltverträglich erzeugt; die natürlichen Produktionsgrundlagen wie Böden,
239 Artenvielfalt, Gewässer oder Klima bleiben langfristig erhalten.

240 Wir sind der Landkreis mit dem höchsten Flächenanteil an Ökolandbau in Hessen.
241 In einigen Gemeinden liegt der Anteil ökologisch bewirtschafteter Flächen
242 bereits bei rund 50 %.

243 Wir wollen uns dafür einsetzen, dass es sich lohnt Landwirt*in im Haupterwerb zu
244 bleiben. Noch wichtiger ist uns, Landwirt*innen dazu zu ermutigen, auf Öko
245 umzustellen. Denn ausgeräumte Agrarflächen haben die Landschaft bereits zerstört
246 und tragen zusätzlich durch die Art ihrer Nutzung maßgeblich zur Reduzierung der
247 Artenvielfalt bei. Aber auch den klassisch wirtschaftenden landwirtschaftlichen
248 Betrieben soll ermöglicht werden, ressourcenschonender und umweltfreundlicher
249 anzubauen und zu ernten.

250 Die 2018 gegründete Ökomodellregion Lahn-Dill-Gießen dient wesentlich zur
251 Unterstützung der Landwirt*innen bei der Umstellung auf Biolandbau. Wir GRÜNE
252 setzten uns dafür ein, dass das Programm Ökomodellregion auf Dauer erhalten
253 bleibt.

254 Wir wollen dabei helfen, Ökoschlachter zu etablieren und die Anwendung von teil-
255 und vollmobiler Schlachtung auszubauen. Direktvermarktung spart Wege und hält
256 die Ware frisch und wird deshalb ebenfalls von uns unterstützt. Regionale und
257 Bio-Produkte sollen in den Mensen von Schulen und Kitas zu möglichst geringen
258 Gebühren angeboten werden.

259 **Gewässerschutz**

260 Lahn und Dill - namengebend für unseren Landkreis - sind die prägenden Gewässer
261 in der Region. Ihre Lebensräume mit einzigartigen Auen sind besonders
262 schützenswert. Sie werden von zahlreichen kleinen Bächen gespeist, die
263 wesentliche Funktionen in der intakten Natur übernehmen. Im Umfeld der natürlich
264 gebliebenen oder renaturierten kleineren und größeren Gewässer ist die
265 Artenvielfalt besonders hoch. Hier entstehen durch die Bäche wichtige
266 Verbindungen zwischen verschiedenen Lebensräumen. Ihre Auenlandschaften bilden

267 einen natürlichen Hochwasserschutz. Struktureiche und durchgängige Gewässer
268 puffern lokale Auswirkungen des Klimawandels ab, z. B. durch kühlere
269 Wasserregionen, in die sich Fische zurückziehen können. Wir GRÜNE wollen zum
270 Schutz dieser Gewässer beitragen und uns für ihre Renaturierung einsetzen, wo
271 dies notwendig ist.

272 Erosions- und Bodenschutz

273 Erosions- und Bodenschutz sind zentraler Umweltschutz. Versiegelungen wirken
274 sich negativ auf das Klima aus. Der beste Schutz vor Wasser- und Winderosion ist
275 ein das ganze Jahr über mit Pflanzen oder Pflanzenrückständen bedeckter Boden.

276 Jede Maßnahme in der Fläche betrifft immer auch den Boden. Der Erhalt des
277 Umweltmediums Boden ist deshalb für Klimaanpassung und Siedlungsentwicklung von
278 zentraler Bedeutung. Das durch das Hessische Umweltministerium finanzierte und
279 für Wetzlar modellhaft entwickelte Bodenschutzkonzept gibt Auskunft u. a.
280 darüber, wo sich besonders wertvolle und deshalb schützenswerte Böden befinden
281 oder wo mit Wasserspeicherungspotential des Bodens gerechnet werden darf. Durch das
282 Konzept, das im Mai 2021 der Öffentlichkeit vorgestellt werden soll, werden
283 hessenweit die Kommunen dabei unterstützt werden, adäquat und nachhaltig mit
284 ihren Böden umzugehen.

285 Aufgaben zum Bodenschutz sollen zukünftig ämterübergreifend und interkommunal in
286 Angriff genommen werden. Wir GRÜNE unterstützen die Umsetzung des
287 Bodenschutzkonzepts für den Lahn-Dill-Kreis und setzen uns insbesondere dafür
288 ein, dass der Flächenverbrauch reduziert wird. Wir fordern zudem eine
289 bodenschonende Erschließung von Neubaugebieten.

290 Abfallvermeidung

291 Ressourcen und Umwelt schonen heißt Abfall vermeiden. Deshalb ist die Vermeidung
292 von Abfall das wichtigste Ziel, wenn es um den Umgang mit bzw. den Verbrauch von
293 Stoffen geht. Wir GRÜNE treiben Konzepte zur Vermeidung von Abfall voran und
294 setzen uns dafür ein, dass Mehrwegsysteme in immer größerer Zahl etabliert
295 werden. Auch die Möglichkeiten zum Recycling sollen weiter ausgebaut werden. Ist
296 die Wiederverwendung nicht möglich, ist die Wiederverwertung die gebotene
297 Alternative. Rücknahmestellen braucht es gut erreichbar im ganzen Kreis.

298 Tatsächlicher Abfall ist also die letzte Option. Wir GRÜNE setzen uns dafür ein,
299 dass diese letzte Option immer weiter reduziert wird und Produkte so lange wie
300 möglich im Nutzungskreislauf bleiben.

301 Damit wirkliche Abfälle immer weniger werden, setzen wir weiterhin auf
302 Information und Beratung: wir wollen für eine umfassende Aufklärung über die
303 Wiederverwendbarkeit von Stoffen in Produkten sorgen und uns dafür einsetzen,
304 dass immer mehr Produkte vollständig nachhaltig hergestellt werden und im
305 Kreislauf bleiben können (cradle to cradle). Das ist umweltgerecht!

306 Tierschutz

307 Der Schutz der Tiere ist für uns ein wichtiges politisches und
308 gesellschaftliches Anliegen. Die Aufnahme des Tierschutzes als
309 Staatszielbestimmung ins Grundgesetz verpflichtet auch Kreis und Kommunen, sich
310 für den Schutz der Tiere einzusetzen. Wir engagieren uns daher für ein stärkeres
311 Tierwohlbewusstsein sowie für die Unterstützung von Tierheimen und

312 Tierschutzverbänden. Wir wollen erreichen, dass die artgerechte Haltung von
313 Tieren Normalität wird.

314 Für den Tierschutz - und auch für die Lebensmittelüberwachung - im Lahn-Dill-
315 Kreis sind die Amtstierärzte des Kreisveterinäramts verantwortlich. Die
316 Möglichkeiten, auf kommunaler und Kreisebene dafür zu sorgen, dass Tiere vor
317 Verwahrlosung, Misshandlung oder Missbrauch geschützt werden, sind also gegeben.
318 Für den bestehenden Bedarf an Maßnahmen zur Vorsorge und zum Tierschutz sind die
319 personellen und finanziellen Mittel allerdings zu gering. GRÜNE
320 Tierschutzpolitik hat deshalb zum Ziel, umfassende Möglichkeiten zu entwickeln
321 und zügig umzusetzen, die die ehrenamtlich im Tierschutz Engagierten vor Ort
322 untereinander koordinieren und unterstützen und gleichzeitig die Zusammenarbeit
323 mit dem Veterinäramt gewährleisten.